

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 13  
  
**Rubrik:** Kleine Welt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





«Bitte, bitte, nun friß doch endlich einmal» sagt Jumbo, der Affe, zu seiner besonderen Freundin im Zoo, zu Lalla, dem schwarzen, persischen Schaf. Aber Lalla mag nicht, und Jumbo wird wahrscheinlich noch lange geduldig dabeistehen müssen und ihr gut zureden, bis sie sich schließlich eine Portion Heu aus der Krippe rupft. Denn jetzt kommt bald der Frühling und das ewige trockene Heu ist ihr gründlich verleidet: sie sehnt sich nach frischen, jungen Grasspitzen, nach bitteren Kräutern und nach warmer Erdkrume, die gut riecht. Sie hat keinen Kalender und weiß nichts von Monaten, – aber sie spürt doch ganz deutlich, daß alle diese guten Dinge nicht mehr fern sind. Und eben, weil sie das spürt, ist sie so träge und essensfaul und der arme Jumbo hat seine liebe Not mit ihr. Eigentlich geht es uns allen ja nicht anders, – wir mögen es kaum erwarten, bis der Frühling kommt mit frischen Gemüsen und Früchten, – denkt bloß, wenn es erst wieder Kirschen gibt?!

# Kleine Welt

## Der pfiffige Brunnenbauer

Unweit von Bagdad sollte ein Brunnenbauer einen neuen Brunnen graben. Eines Morgens, der Brunnenbauer hatte schon etwa 6 Meter tief gegraben, sah er zu seinem Entsetzen, daß der Brunnen über Nacht eingestürzt war. Da der Brunnenbauer aber ein pfiffiger Mann war, der die Arbeit nicht sehr liebte, kam er auf einen schlaun Einfall. Er steckte seinen Hut so zwischen die Erdschollen, daß er gerade nur noch oben hinausschaute. Dann versteckte er sich hinter einer Sanddüne. Nach einiger Zeit entdeckten ein paar vorüberziehende Händler den eingestürzten Brunnen und weil sie annahmen, daß der Brunnenbauer von den Erdschollen verchüttet worden wäre, begannen sie, den Brunnen wieder auszugraben. Nach einigen Stunden schwerer Arbeit war es geschafft, aber von dem Brunnenbauer hatten sie keine Spur gefunden. Sie wunderten sich sehr und zogen davon. Der Brunnenbauer aber kehrte vergnügt zu seiner fertigen Arbeit zurück.

### Visitenkartenrätsel

Hanne Gopek

Woher kommt diese Dame?

(Die einzelnen Buchstaben der Wörter auf der Visitenkarte müssen so zusammengestellt werden, daß sie alle zusammen den Namen einer Stadt ergeben)

Osterhasen! Überall sind sie zu treffen, in allen Schaufenstern, fast in allen Malbüchern, in jeder Schulstube, nur nicht im Garten, wo er die Eier hinlegt. Wer schon ein Häselein oder ein Kaninchen gestreichelt hat, dem fällt das Zeichnen nicht so schwer, schau nur:

Zwei Bewegungen mit dem Stift und Kopf und Rückenlinie sind da.

Drei weitere Schwünge, lang für die Ohren, kurz für das Schwänzchen und man kennt ihn schon, den Löffelmann.

Sind die Beine zu schwer so verstecken wir sie einfach im Gras.

Willst du aber deine Hasen besser zeichnen, so ist es wichtig, dass du das Skelett etwas kennst. Die einzelnen Glieder sind eben nicht alle gleich und regelmässig gebaut. Die Hinterbeine sind recht lang, besonders wenn sie ausgestreckt sind, sie ermöglichen ausgiebige Sprünge. In der Hockstellung sind die Schenkel nahe zusammen gelegt. Der ewige Flüchtling will sich gut verstecken können. – Nun muss ich es dir überlassen, die Längen und Verhältnisse des Hasenskelettes zu studieren und darüber nachzudenken, warum das Geschöpf so gebaut ist.

